



„Transformation zur Nachhaltigkeit im Umfeld globaler Risiken“



Die Vertretung des
Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund

mit Unterstützung der



UNIVERSITÄT BONN

Berlin, 08. April 2019, Landesvertretung NRW beim Bund

14.00 Uhr	Beginn der Veranstaltung, Anmoderation Nora Abu-Oun, Moderatorin und Journalistin
14.05 Uhr	<i>GlobalPerspectives@NRW: Was soll das hier?</i> Begrüßung Dr. Stephan Holthoff-Pförtner, Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten <i>sowie Internationales, Nordrhein-Westfalen</i> Annette Storsberg, Staatssekretärin für Kultur und Wissenschaft, Nordrhein-Westfalen Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch, Rektor der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
14.35 Uhr	<i>Transformation zur Nachhaltigkeit:</i> <i>Überforderte Gesellschaften im globalen Risikogefüge?</i> Prof. Dr. Dirk Messner <i>Direktor, Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit der Universität der Vereinten Nationen (UNU-EHS)</i>
14.50 Uhr	Moderierter Austausch im Plenum
15.15 Uhr	Network-Lounge Kaffeepause, Austausch
15.45 Uhr	Themenlounges mit moderierter Diskussion Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind eingeladen, zu pointierten Fragestellungen aus drei Bereichen zentraler gesellschaftlicher Umbrüche der Gegenwart zwischen Herausforderung und Überforderung zu diskutieren.
16:00	Themenlounge 1 <i>Zeitenwende: Wo liegen die Chancen und Risiken der digitalen Transformation für Gesellschaften in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern?</i> Themenlounge 2 <i>Machtverschiebung: Die Krise des Multilateralismus als Ausdruck des Umbruchs gesellschaftlicher Ordnungssysteme?</i> Themenlounge 3 <i>Innovation: Die Bioökonomie als Motor für global ausgeglichenen und nachhaltigen Wohlstand?</i>

17:00	Kaffeepause
17.15 Uhr	Ergebnispräsentation und Zusammenführung der Diskussionen im Plenum (jew. 15 Minuten pro Thema)
18.00 Uhr	Ausblick <i>What's next?</i>
18.15 Uhr	Get-together
19.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Hintergrund zu den Themenlounges

Themenlounge 1:

Zeitenwende: Wo liegen die Chancen und Risiken der digitalen Transformation für Gesellschaften in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern?

Input: Cornelia Daheim (Future Impacts) und Prof. Dr. Hartmut Ihne (H-BRS);

Digitalisierung, Künstliche Intelligenz (KI), und die damit einhergehende Robotisierung werden Gesellschaften weltweit ähnlich grundlegend verändern wie die technologischen Durchbrüche zu Beginn der industriellen Revolution im Übergang zum 19. Jahrhundert. Big Data, Vernetzung und Virtualisierung können enorme Arbeits- und Ressourceneffizienzpotenziale freisetzen, werden aber gleichzeitig Arbeitsmärkte grundlegend verändern und stellen neue Anforderungen an Ausbildungssysteme, Arbeitsmarktpolitiken, Handels- und Entwicklungspolitiken, Datensicherheit und den Schutz der Privatsphäre. Digitalisierung und KI könnten soziale Inklusion und kreislauforientiertes Wirtschaften voranbringen, bergen aber zugleich enormes Exklusions- und Ungleichheitspotential, in und zwischen Gesellschaften. Die SDGs mit der Agenda 2030 haben die Dynamik und die tiefgreifenden Veränderungsprozesse durch die Digitalisierung und AI kaum antizipiert, sondern erwähnen nur zuweilen die Chancen von „Informations- und Kommunikationstechnologien“ und die „digitale Ungleichheit“. Die Chancen und Herausforderungen sind in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern unterschiedlich, aber eng miteinander verknüpft.

Die Zusammenhänge zwischen Digitalisierung, Künstlicher Intelligenz und nachhaltiger Entwicklung sind geprägt durch hohe Unsicherheiten, hohe Veränderungsgeschwindigkeiten, große Wissensdefizite und vielfältige Gestaltungsherausforderungen. Es besteht dringender Dialogbedarf zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren, insbesondere Wirtschaft, Politik und Wissenschaft.

Themenlounge 2:

Machtverschiebung: Die Krise des Multilateralismus als Ausdruck des Umbruchs gesellschaftlicher Ordnungssysteme?

Input: Prof. Dr. Imme Scholz (DIE) und Dr. Conrad Schetter (BICC),

Die letzten Jahre zeichnen sich aus durch eine rasante Zunahme der globalen Vernetzung aus – sei es durch Handelsströme, Kommunikation, Migration aber auch den Klimawandel – bei einer gleichzeitigen Erosion des Multilateralismus und der Priorisierung nationaler Interessen, was politische Aushandlungsprozesse beeinflusst, meist erschwerend. Diese gegenläufigen Entwicklungen finden in einem Span-

nungsfeld zwischen Beharrung, Auflösung und Neuorientierung statt, mit neuen oftmals nicht-staatlichen Akteuren. Die neuen Kommunikationstechnologien spielen in diesen Prozessen eine wichtige, nur zum Teil verstandene Rolle. Sie erlauben es vielen und sehr unterschiedlichen Akteuren, sich transnational zu vernetzen und zu agieren. Es entstehen neue, hoch dynamische Beziehungen, die der Aufrechterhaltung manifester und bisher etablierter Grenzziehungen entgegenstehen und neuartige Problemlösungen, Governance-Strukturen und -Prozesse erfordern. Eine zentrale Frage wird sein, wie es gelingen kann, globale Agenden, wie die UN Agenda 2030, in dieser „Krise des Multilateralismus“ zu realisieren.

Die Neuaushandlung von Grenzen, Autoritäten, Souveränitäten und Verantwortlichkeiten erfordert einen Dialog der verschiedenen gesellschaftlichen Akteure, insbesondere Wirtschaft, Politik und Wissenschaft.

Themenlounge 3: Innovation: Die Bioökonomie als Motor für die Transformation zu global ausgeglichenem und nachhaltigem Wohlstand?

Input: Prof. Dr. Christine Lang, Vorsitzende des Bioökonomierates, und Dr. Jan Börner, Professor for Economics of Sustainable Land Use and Bioeconomy, Universität Bonn

Nicht nur Technologien und Governance-Strukturen befinden sich im Umbruch, sondern auch gesellschaftliche Leitbilder und Entwicklungsvorstellungen. Mit der zentralen Forderung „Leaving no one behind“ fordert die UN Agenda 2030 eine globale Angleichung des Wohlstandes. Die Frage, ob dieses Ziel erreicht werden kann, hängt zu einem großen Teil von einem zuverlässigen und sicheren Zugang zu Nahrung und der nachhaltigen Nutzung von Energie, Wasser und Rohstoffen ab.

Zentrale Elemente sind dabei (1) die Umstellung von einer fossile Rohstoffe und Ressourcen abbauenden Wirtschaft auf eine Kreislaufwirtschaft, die auf nachwachsenden Ressourcen, nachhaltig genutzten Ökosystemen mit Pflege der Biodiversität basiert und (2) biologische und technologische Innovationen, die uns neue Werkstoffe, Prozesse mit besserer Anpassung an die Natur, Bio-Pharma sowie „von der Natur lernen“ (Bio-Mimikrie, Bionik etc.) bringen. Die Bioökonomie bietet innovative Lösungen für diese Herausforderungen und die damit einhergehenden Zielkonflikte.

Der Ansatz einer nachhaltigen Bioökonomie braucht gemeinsames Denken und Handeln von Seiten der Wirtschaft, Politik und Wissenschaft.